

# Weiterbildung im Fach: Christliches Leben

Auf dem Lebensweg / unterwegs zu sein bedeutet für Christen auch immer das eigene Leben in Frage zu stellen und sich damit auseinander zusetzen, was es bedeutet z.B. in der Begegnung mit anderen oder in Entscheidungssituationen aus dem Glauben heraus zu handeln. Dafür gibt es bereits erprobte Möglichkeiten, die wir von anderen Christen lernen können. Wir stellen hier drei verschiedene Methoden vor: Lebendiges Evangelium, Revision de vie, Unterscheiden lernen – Entscheidungen treffen.

## Lebendiges Evangelium

Das Wort Gottes heute „zu hören und zu befolgen“, versucht der Jugendverband CAJ (Christliche Arbeiter Jugend) mit dem „Lebendigen Evangelium“.

Es geht darum Erlebnisse und Ereignisse im alltäglichen Leben aus der Sicht des Evangeliums zu hinterfragen. Die heute gemachten Erfahrungen sollen mit der befreienden Botschaft der Bibel verglichen werden: Wo und wie wird das Wirken Christi heute in dieser Welt sichtbar?

Ein solches aktuelles (lebendiges) Buch kann die Bibel für uns sein! Darin beschreiben Menschen ihre Erfahrungen mit Gott. Und zwar wird das in kleinen und großen Ereignissen des Lebens beschrieben.

Im Alten Testament lesen wir von Unterdrückung und Befreiung eines Volkes. Es wird von Erbstreitigkeiten und Liebesgeschichten berichtet. Wir hören von gemeinen Plänen eines Königs, eine schöne Frau zu kriegen, von Schicksalsschlägen und der ohnmächtigen Wut der Betroffenen gegen Gott, von Menschen, die gegen Ungerechtigkeiten protestieren. Alles, was im Leben passieren kann, kommt vor. Und es kommt vor Gott.

Im Neuen Testament wird von Jesus berichtet. Und zwar so, dass den Menschen langsam klar wurde, dass er von Gott kommt. Dies wurde ihnen deutlich, weil Jesus bis zur letzten Konsequenz auf der Seite der Unterdrückten, Armen, Verachteten und Außenseiter stand, weil er bis zum Kreuz gegen ungerechte Macht und Menschenverachtung kämpfte; und weil der Tod nicht das Ende war, weil er auferstand.

Im Laufe der Zeit aber ist die Bibel für uns zu einem Buch geworden, mit dem wir uns schwer tun. Es ist für viele von uns nicht mehr ein Text, der uns helfen kann zu erkennen, wie unser Leben aussehen könnte.

Es ist zu einem Buch der fremden Formel, der komischen Sprüche geworden. Oder es ist zu einem Buch geworden, das so wichtig ist, dass nur die Fachleute damit richtig umgehen können, die viel Ahnung haben müssen, um die rechte und wahre Auslegung zu finden.

Wir können das Evangelium aber wie einen Brief eines guten Freundes behandeln: etwas für unser Leben Wichtiges kann uns von Jesus, von Gott gesagt werden.

### Vorbereitung:

Benötigt wird:

- ein Raum, in dem die Gruppe nicht gestört wird
- TeilnehmerInnen, die sich etwas vertraut sind
- ein vorher ausgesuchter Text der Bibel
- eine Gesprächsleitung ( die darauf achtet, dass alle zu Wort kommen und die einzelnen Schritte gegangen werden)
- Wichtig ist für das Umgehen mit den Texten: Es kommt nicht so sehr darauf an, die Stelle richtig auszulegen. Es ist nicht so wichtig, ob das nun genau so gemeint ist oder nicht, ob da alle Theologen und Fachleute mit einverstanden sind. Wichtig ist, dass wir uns durch die Bibel anregen lassen:

Mehr und tiefer sehen: mit dem Blick Jesu

Genauer und menschlicher urteilen: mit dem Herzen Jesu: gerecht und gut  
Überzeugter und kraftvoller handeln: mit der Liebe und der Kraft Gottes

#### **Ablauf:**

Mit folgender, einfacher Methode ist das „Lebendige Evangelium“ möglich:

Jeder hat den Text abgezogen vor sich. Einer liest laut vor.

Nach einer kurzen Pause sagt jeder, warum er sich angesprochen gefühlt hat. Das kann alles Mögliche sein: Tagesereignisse, Probleme, Unverständnis, Ärger über einen Satz, ein Wort. Dabei muss jeder das sagen dürfen, was ihm einfällt. Keiner sollte verlacht werden, weil er einen komischen Einfall hat, denn da kann viel von eigenen Erlebnissen und Einsichten dahinterstecken. (Manchmal ist es schon genügend, wenn man nur das austauscht.)

An einen Abschnitt der Bibel stellen wir *drei Fragen*:

#### **1. Was steht darin?**

Diese Frage zwingt uns zum genauen Lesen. Wir können ja sehr schnell etwas in die Bibel hineinlesen, anstatt uns von ihr etwas sagen lassen.

Unter dieser Frage müssen unter Umständen auch notwendige Erklärungen gemacht werden. Daher sollte das „Lebendige Evangelium“ nach Möglichkeit von jemanden vorbereitet werden, um wenn nötig z.B. die jeweiligen Hauptamtlichen in der Gemeinde vorher zu befragen.

Die Erfahrung zeigt: Es führt uns weiter, wenn wir gemeinsam den Inhalt des Textes mit unseren Worten wiedergeben. Häufig ist dann schon die eine oder andere Aussage ein Schlüssel für die Antwort auf die zweite Frage:

#### **2. Was steht da für uns drin?**

oder : **wo passiert das heute?** – Wir fragen das in Bezug auf unsere persönliche Situation, wie auch auf die gesellschaftlichen Geschehnisse und Entwicklungen. Wir suchen nach dem gelebten Wort Gottes heute.

#### **3. Was geben wir darauf für eine Antwort?**

Das Natürlichste von der Welt darf hier nicht fehlen: eine Antwort geben. Sie ist sehr verschiedenartig: ein gemeinsames Gebet oder eine kurze Gebetsstille, eine praktische Konsequenz im eigenen Leben, eine gemeinsame Aktion in der Gemeinde, bei der Arbeit, in der Familie usw.